

Jerichow

Redaktion.genthin@volksstimme.de
0 39 21/45 64 22
Für Sie vor Ort:
Thomas Skiba (tsk, 01 52/54 27 50 60)

Leserbrief

Über Preise bei Getränken nachdenken

Zu „Jazz vom Feinsten im Kloster“, schreibt Thomas Kostka aus Altenplathow: Es war ein sehr schönes Erlebnis am Wochenende wieder einmal hinaus ins Freie gehen zu können, um ein bisschen Kultur zu erleben. So geschah am Freitag im Kloster zu Jerichow bei den Swinging Hermelins.

Denn auch diese und andere etwas unbekanntere Gruppen waren im Kloster Jerichow zu hören und zu sehen und nicht nur ein Starttrompeter. Eine rundum gelungene Veranstaltung im sehr gepflegten Ambiente des Klosterareals. Einziger, sehr großer Wermutstropfen waren die unverhältnismäßig hohen Preise bei den Getränken. Ein Bier mit 0,4 Liter im Plastbecher sollte hier stolze sieben (!) Euro kosten. Da bleibt einem echt das Bier im Halse stecken. Was hat sich die Gastronomie dabei nur gedacht? Unverschämte und gierig nenne ich das. Da sollte man sich echt noch mal hinsetzen und über die Preisgestaltung nachdenken. Na dann Prost.

Thomas Kostka
Altenplathow

Doppelter Beginn in Jerichow

Neue Pfarrerin und neuer Kirchenrat

Jerichow (ie) • Einen doppelten Beginn gibt es in der Jerichower Kirchengemeinde am 19. September. Dann wird Pfarrerin Rebekka Prozell in ihr Amt eingeführt. Zudem werden die neuen Gemeindeglieder aus Jerichow und Wulkow-Wust eingeseignet. Beginn ist ab 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche in Jerichow. Im Anschluss feiert die Kirche ihr Gemeindefest. Ab etwa 16 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, sowie ein kleines Programm für die Erwachsenen, so dass für kurzweilige Unterhaltung gesorgt ist. Für die Kinder, gibt es derweil Zuckerwatte, Hüpfburg. Bei schönem Wetter wird das Fest in im Pfarrgarten in der Lindenstraße 14 stattfinden.

Rebekka Prozell ist 35 Jahre alt. Die gebürtige Magdeburgerin hat nach der Schule ein Gemeindepädagogik-Studium in Berlin absolviert. Danach war sie in Schwerin angestellt. Doch sie wollte mehr, „die Menschen auf ihrem Weg begleiten“, wie sie sagt.

Deshalb bewarb sie sich um ein Vikariat, die Ausbildung zur Pfarrerin, in Schlagenthin. Sie war dort und zeitweise auch in der jungen Kirche in Genthin tätig. Nach dieser Zeit ging sie in den dreijährigen Entscheidungsdienst und war als Gemeindepädagogin in den Ortschaften der Gemeinde Biederitz und darüber hinaus in Menz, Nedlitz-Büden und Wahlitz tätig. Im vergangenen Jahr trat sie ihre neue Stelle in Jerichow an, der Der Festgottesdienst musste aufgrund der Versammlungsbeschränkungen allerdings noch warten und wird nun nachgeholt.

Ein Leuchtturm im ländlichen Raum

Vor zehn Jahren begann die Sanierung der Schlagenthiner Kirche

Rückblick auf mehr als ein Jahrzehnt ehrenamtliches Engagement rund um die Kirche Schlagenthin. Die Arbeit des Fördervereins ist aber noch lange nicht beendet.

Von Mike Fleske

Schlagenthin • Wer sich dem Schlagenthiner Gotteshaus ganz unvorbereitet nähert, wird es vielleicht für ein früheres Bauern- und Gemeindehaus halten, aber laut Schlagenthiner Förderverein handelt es sich um die von außen schlichteste Kirche des Kirchspiels Stremme. Und doch ist sie so besonders, dass der Kirchenförderverein sich seit mehr als einem Jahrzehnt intensiv um ihren Erhalt kümmert. Jetzt war Zeit, gemeinsam mit Fördermitgliebern, Vertretern des Landesverwaltungsamtes Halle und der kommunalen Verwaltung auf die Sanierung zurückzuschauen, die vor genau zehn Jahren begann.

„Drei Jahre zuvor hatte sich unser Förderverein gegründet, um die Kirche, den separaten Glockenturm und das Gelände zu erhalten“, erinnerte sich der Vereinsvorsitzende Rüdiger Schnapp während eines Rundgangs. Wie viele der 15 Mitglieder kam auch er nicht aus dem kirchlichen Bereich und musste sich in viele Bereiche erst einarbeiten, am Anfang unterstützt von Ehepaar Daniela und Johannes Möcker. Johannes Möcker war zwischen 2007 und 2017 Pfarrer in Schlagenthin.

Doch dann wurde ab 2011 in vier Bauabschnitten an der Kirche aus zwei Epochen gebaut. Zunächst erfolgte die Sanierung der Außenmauern des gotischen Teils, inklusive der Fundamentsanierung und der Neueindeckung des Daches mit sogenannten Kirchen-schindeln. Dann wurde der spätromanische Teil hergerichtet, zudem wurden die Innenflächen der Außenwände vom Saal- und Chorbau sowie die Bodenbeläge der beiden unterschiedlich alten Kirchbauten saniert. Dann folgte die Erneuerung der Stuhlreihen und der Emporen sowie die Restaurierung und Sanierung der Altardecke, der Kanzel und des Epitaphs. Im dritten und vierten Bauabschnitt waren



Der Schlagenthiner Kirchenvereinsvorsitzende Rüdiger Schnapp (3. v. re.) im Gespräch mit Heinz Paul (2. v. re.) und Heike Winkelmann vom Leader-Management. Im Hintergrund: Fördervereinsmitglied Martin Geßler. Links: Pfarrer Stefan Dondere. Foto: Mike Fleske

Empore, Altar und Kanzel an der Reihe.

Und dazwischen kamen die Engel. Den Schlagenthin ist eine Kirche der Engel. Einige hölzerne Exemplare wurden in Workshops von Experten und Kindern gemeinsam hergestellt. 58 Engel mit barocken Instrumenten und Marterwerkzeugen gibt es an der Decke. „Hätten wir diese nicht restaurieren lassen, wären sie in zehn Jahren weg gewesen“, erläuterte der Vereinsvorsitzende.

Unterstützt wurde die Sanierung seit 2013 durch Mittel des Leader-Förderprogramms. Für die Innensanierung der Kirche seien von 2018 bis 2020 EU-Mittel in Höhe von 156.000 Euro geflossen. Diese wurden von der Lokalen Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Finer Bruch“ (LAG Elfi) ausgereicht. Die Förderung von Kirchen sei am Anfang stark diskutiert worden, erinnert sich der Leiter der LAG, Heinz Paul. Doch sobald die Kirchen einen besonderen Mehrwert für die Region und darüber hinaus haben, werde eine Förderung gewährt. In Schlagenthin sei dies dadurch erfüllt, dass in der Kirche generationenübergreifend Angebote umgesetzt würden.



Die Kirche Schlagenthin ist außen ein unscheinbares Gebäude und innen prächtig hergerichtet. Foto: Thomas Skiba

Denn von Anfang an dachten die Mitglieder des Fördervereins um die Ecke und initiierte Veranstaltungen, um die Eigenmittel für die Förderbeiträge einzuwerben. „Unsere Aktionen wie die Sommermusik, Adventsmarkt, Kulturwinter oder das Weihnachtskonzert sind mittlerweile feste Bestandteile des Veranstaltungsplans der Einheitsgemeinde“, sagt Yvonne Pilz vom Förderverein.

Zudem würden auch viele Menschen aus den Nachbardörfern nach Schlagenthin kommen. Ein wenig war der Schlagenthiner Verein auch Vorreiter für die umliegenden

Ortschaften, wo in den vergangenen Jahren in Kleinwusterwitz, den beiden Klitscher Kirchen saniert worden und so Kulturgüter im ländlichen Raum erhalten blieben.

Es zeige, was auch im ländlichen Raum vorangebracht werden kann, wenn engagierter Menschen gibt, stellte Harald Bothe, Bürgermeister Stadt Jerichow, fest. Er zeigte sich sichtlich beeindruckt von dem, was sich in den vergangenen Jahren in Schlagenthin getan hat.

Aktuell steht die Kirche in Zabakuck zur Sanierung an, um Kulturkirche zu werden, im Touristenzentrum Zaba-

Stichwort: Kirche Schlagenthin

Die Kirche hat ihre Wurzeln im 13. Jahrhundert.

Von der ursprünglich romanischen Kirche ist nur der Chor aus Backsteinmauerwerk mit der Priesterpforte und dem Triumphbogen erhalten.

Ein Großteil der Kirche wurde im 30-jährigen Krieg zerstört.

Die Innengestaltung stammt

aus dem 17. Jahrhundert und ist größtenteils dem Barock zuzuordnen. Auffällig: die bemalte Decke mit 58 Engeln.

Für das Geläut entstand ein separater Glockenturm aus Fachwerk neben der Kirche.

Die beiden Glocken wurden um 1620 vom Glockengießer Heinrich Borstelmann in Magdeburg gegossen.

kuck soll der Eingangsbereich neu gestaltet werden und in Neuenklitsche und im Park Reidekin sollen neue Dorfgemeinschaftszentren entstehen. „Träger sind wie einst in Schlagenthin örtliche Vereine, die Träger diese Maßnahme sein wollen“, erläutert Heike Winkelmann vom Leader-Management.

Auch künftig werde der ländliche Raum durch Leader-Mittel gefördert. In der neuen Förderperiode von 2021 bis 2027 werde das Programm neu aufgestellt. Von außen sichtbar dadurch, dass die bisherige Interessengemeinschaft in Form der LAG verschwindet und die

Mittelvergabe künftig über eine juristische Rechtsform laufe, sprich es stehe eine Vereinsgründung bevor. Mit diesem Verein wolle man dann vor Ort aktiv werden, da auch ein eigenes Förderbudget zur Verfügung gestellt wird.

Der Schlagenthiner Kirchenförderverein wird ebenfalls weiter aktiv bleiben. Als neues Projekt, wurde die Herichtung des historischen Orgelprospektes ausserorden. Fernziel sei dann, dass nach der Restaurierung wieder eine feste Kirchenorgel installiert werden kann. Bislang erklingt in Schlagenthin nur ein mobiles Instrument.

Spritzig-klassischer Old-School-Jazz

Familiensonntag rundet Festival 2021 ab – 2022 findet das nächste statt

Jerichow (tsk) • Mit einem Jazzgottesdienst startete am Sonntag der letzte Teil des dritten Festival „Jazz im Kloster“. Hier untermalte das Trio „Yestime“ mit spritzigem, klassischem Old-School-Jazz die Andacht. Der Gottesdienst zog zahlreiche Gäste an, die später auch den extra so bezeichneten Familiensonntag besuchten. Zahlreiche Familien mit Kindern füllten um die Mittagszeit den Kreuzgang des Klosters und erwarteten mit Spannung die Aufführung des Jazz-Elements ergänzten Märchens „Pippi auf den sieben Meeren“ frei nach Astrid Lindgren und gespielt durch „Poetenpack“ aus Potsdam. Während im Innenhof des Klosters die Kleinen und großen Theaterfans Pippis abenteuerliche Reise in die Südsee folgten, gab es für Jazz-Liebhaber einen entspannten Jazz-Mittag mit Jan Sichtig. Herausgespielt wurden die Gäste des Festivals durch die exzellenten Künstler des Jugendjazzorchesters Sachsen-Anhalt – mit ihrem dritten Auftritt zeigen sie mittlerweile zum Stammensemble des Klosters. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen präsentierten dabei ein Programm, das sie erst direkt vor dem Auftritt, in einer Probeweche im Kloster Michaels-



Das Jugendjazzorchester Sachsen-Anhalt brillierte nun schon zum dritten Mal mit einer bunten Reise durch Jazz und Swing.

stein einstudierten. Mit Erfolg, wie es dem Applaus der gut 300 Lauschenden zu entnehmen war.

Den Ton gab wiederum Ensemble-Leiter und Dirigent Ansgar Strippen an, leider zum letzten Mal: Er wird Herbst 2021 die Leitung des



Manfred Preis und Marco Reiss begleiteten mit Javier Tucut Moreno den Jazzgottesdienst am Sonntag. Fotos: Thomas Skiba

Bundes-Jugendjazzorchesters übernehmen. Claus Dietmar George, Geschäftsführer des Landesmusikrats Sachsen-Anhalt, nutzte Anlass wie Kulisse und dankte dem langjährigen ersten Kopf des Ensembles für sein Engagement. Auch Marco Reiß kam zu Ehren, dem

George zur engagierten, gelungenen künstlerischen Leitung des Jazzfestivals Jerichow beglückwünschte. „Dieses Festival hier in Jerichow zu organisieren, stellt sich erneut als richtig heraus“, sagt Reiß, der sich von Ansturm der Besucher überwältigt zeigt. „Die rund

2000 Besucher an drei Tagen geben uns Recht.“ Jazz sei nun mal ein ganz spezielles Genre, so Reiß weiter. Wenn man mit Stars wie Jazztrompeter Till Brönner, den Frohsinn verbreitenden „The Swinging Hermelins“ oder Künstlern der Jazz-connection wie dem „Lukas Pawlik feat. Jazz rock Kollektiv Magdeburg“, Menschen aus Hamburg, Berlin, Leipzig oder Dresden in den Elbe-Havel-Winkel locke, „dann haben wir für den Standort und die Region viel erreicht.“

Das sieht auch der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kloster Jerichow, Roland Maiwald, ähnlich. Die drei Tage wurden durch die Belegschaft des Klosters und viele ehrenamtliche Helfer gestemmt, denen die Strahlkraft der Klosteranlage als kultureller Fixpunkt und Identitätspflöck am Herzen liegt. Vor dem Festival ist nach dem Festival, wie es so schön heißt. Auch 2022 wird es Jazz im Kloster geben – schon jetzt beginnt die Organisation.